



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Finanzausschuss

Gouverneur
Univ.-Prof. Dr. Robert Holzmann

Vize-Gouverneur
Univ.-Prof. Dr. Gottfried Haber

Wien, 23. Juni 2020

www.oenb.at





OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Wirtschaftliche Entwicklung, Prognosen und Geldpolitik



OECD: Globaler Wirtschaftsabschwung 2020 ist tief, Prognosen bleiben mit großen Risiken behaftet

Prognosen der OECD zum Weltwirtschaftswachstum

	Wachstumsrate in % (Single-Hit-Szenario)		Revision ggü. März in	
	2020	2021	2020	2021
Euroraum	-9.1	6.5	-9.9	5.3
Deutschland	-6.6	5.8	-6.9	4.9
Frankreich	-11.1	7.5	-12.0	6.1
Italien	-11.3	7.7	-11.3	7.2
Ver. Königreich	-11.5	9.0	-12.3	8.2
Japan	-6.0	2.1	-6.2	1.4
China	-2.6	6.8	-7.5	0.4
USA	-7.3	4.1	-9.2	2.0
Welt	-6.0	5.2	-8.4	1.9
Welthandel	-9.5	6.0	n.v.	n.v.

Quelle: OECD Economic Outlook Juni 2020 und OECD Economic Outlook Interim Report März 2020.

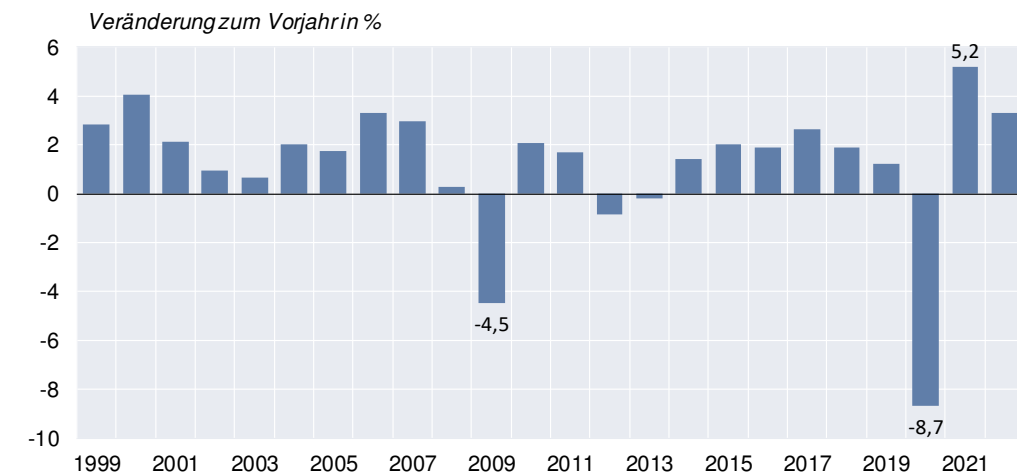
- **Zwei Szenarien:** „Single-Hit“ und „Double-Hit“ Szenario.
- Aktuelle Prognosen unterliegen außergewöhnlicher Unsicherheit.
- **Risiken:** Umfang und Dauer der Maßnahmen, Vertrauen von Konsumenten und Unternehmen, Effektivität von geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen.
- Grenzschließungen und Transportbeschränkungen beeinträchtigen **Welthandel** stark.

Tiefe Rezession im Euroraum im Jahr 2020, starker Rückgang der Inflation

	2019	Juni 2020 Prognose			März 2020 Prognose			Differenz		
		Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			in Prozentpunkten		
		2020	2021	2022	2020	2021	2022	2020	2021	2022
Reales BIP	1,2	-8,7	5,2	3,3	0,8	1,3	1,4	-9,5	3,9	1,9
HVPI	1,2	0,3	0,8	1,3	1,1	1,4	1,6	-0,8	-0,6	-0,3
Kerninflation*	1,0	0,8	0,7	0,9	1,2	1,4	1,5	-0,4	-0,7	-0,6

Quelle: Eurosystem-Prognose vom Juni 2020; *Anmerkung: Kerninflation: HVPI-Inflation ohne Energie und Nahrungsmittel.

Reales BIP Euroraum



Quelle: Eurosystem.

Wesentliche Annahmen der Prognose:

- Länderspezifische Implementierung der Eindämmungsmaßnahmen und der Dauer der Lockdownperiode.
- Selektive Aufrechterhaltung der Eindämmungsmaßnahmen verhindern weiteren Ausbruch.
- Medikament / Impfung ab Mitte 2021 verfügbar: Zentrale gemeinsame Annahme für die Prognose aller Euroraumländer und das externe Umfeld.

Wirtschaftseinbruch in CESEE weniger stark ausgeprägt als im Euroraum

Reales Wirtschaftswachstum in CESEE

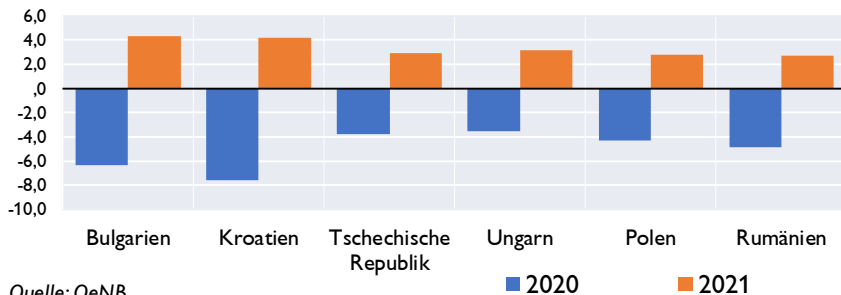
in % im Vergleich zum Vorquartal

	2019q2	2019q3	2019q4	2020q1
Bulgarien	0.7	0.7	0.8	0.3
Kroatien	0.6	0.6	0.3	-1.2
Tschechische Republik	0.5	0.4	0.5	-3.3
Polen	0.7	1.2	0.3	-0.4
Ungarn	1.0	1.1	1.0	-0.4
Rumänien	0.9	0.6	1.5	0.3
CESEE-6	0.7	0.9	0.7	-1.0
Euroraum	0.1	0.3	0.1	-3.6

Quelle: Eurostat.

OeNB-Prognose für ausgewählte CESEE-Länder

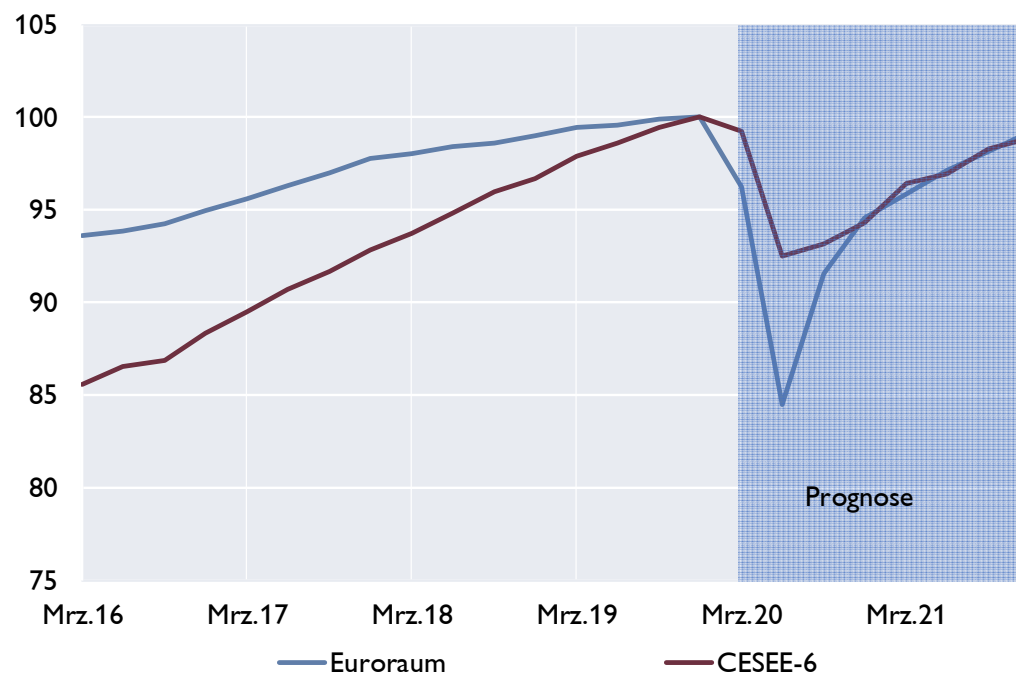
Reales Wachstum in %



Quelle: OeNB.

Reales Bruttoinlandsprodukt

Index: 2019Q4=100

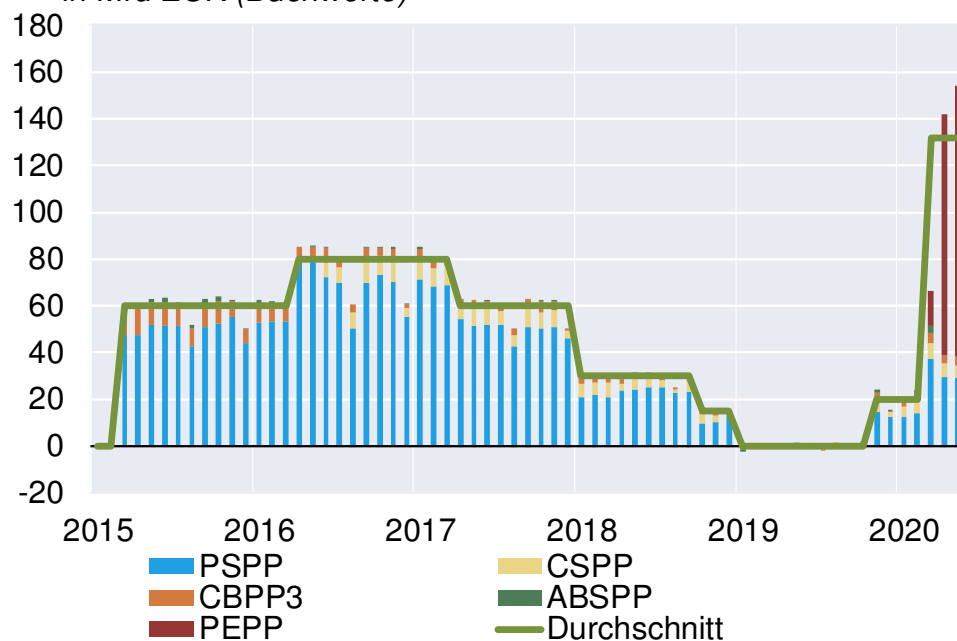


Quelle: Europäische Kommission Spring 2020 forecast, OeNB-BOFIT April 2020 projections.

Teil I des EZB Maßnahmenpakets: Aufgestockte Ankaufprogramme

Anleihenkaufprogramme - Nettoerwerb

in Mrd EUR (Buchwerte)



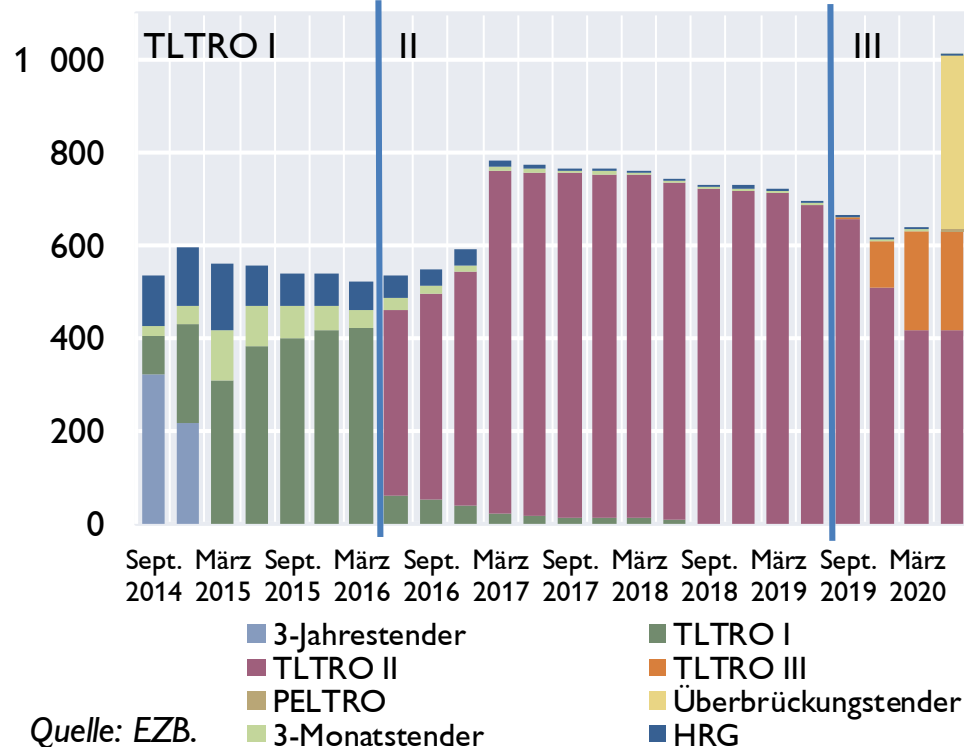
Quelle: EZB.

- **Asset Purchase Programme (APP) - Wertpapierankaufprogramm** läuft mit monatlich 20 Mrd EUR Nettoankäufen weiter wie bisher.
- **Zusätzlich** werden **120 Mrd EUR** im Rahmen des APP bis Jahresende 2020 als Antwort auf die Covid-19 Krise gekauft.
- Seit 26. März 2020 kauft das Eurosystem Wertpapiere nun auch im Rahmen des **Pandemie-Notfallankaufprogramms (PEPP)**. Gesamtumfang bis Juni 2021: **1.350 Mrd EUR**.
- Die Ankäufe im PEPP werden **flexibel** über den Zeitverlauf, die Anlageklassen und die Länder hinweg durchgeführt. Dies ermöglicht es dem EZB-Rat, Risiken für die reibungslose Transmission der Geldpolitik wirksam abzuwehren.

Teil II des EZB Maßnahmenpakets: Neue, großzügigere Tendergeschäfte

Tendernachfrage im Euroraum

Volumen in Mrd EUR



Da **KMUs** oft keinen Zugang zum Kapitalmarkt haben, sind sie – ebenso wie Haushalte – auf die **Finanzierung durch Banken** angewiesen.

Das Eurosystem **erleichtert den Banken die Refinanzierung:**

- **Targeted longer-term refinancing operations (TLTRO) III noch attraktiver:** Zinssatz im Zeitraum Juni 2020 bis Juni 2021: –0,5%. Vergeben die Banken ausreichend Kredite, kann er in diesem Zeitraum auf –1% sinken.
- Neues Angebot an **Überbrückungstendern** bis zum nächsten TLTRO III. Zinssatz: –0,5%.
- Zudem gibt es im Monatsrhythmus bis Dezember 2020 eine neue Reihe **von Pandemic emergency longer-term refinancing operations (PELTROs)**. Zinssatz: –0,25%

Österreich: COVID-19 bedingte Rezession stellt größte wirtschaftspolitische Herausforderung in der zweiten Republik dar

Hauptergebnisse der Prognose

	2019	Juni 2020			Revision zu Dez.		
		2020	2021	2022	2020	2021	2022
		Veränderung zum Vorjahr in %			Prozentpunkte		
BIP real	1,5	-7,2	4,9	2,7	-8,3	3,4	1,1
Privater Konsum	1,3	-5,8	6,1	2,6	-7,1	4,8	1,2
Öffentlicher Konsum	0,7	1,2	1,6	0,8	-0,3	0,6	-0,2
Bruttoanlageinvestitionen	2,8	-6,7	4,7	3,1	-7,8	3,4	1,6
Exporte	2,7	-11,6	6,9	4,7	-12,9	4,1	1,8
Importe	2,7	-8,9	5,7	3,7	-10,3	3,3	1,2
		in %					
HVPI	1,5	0,8	0,8	1,5	-0,6	-0,7	-0,1
Arbeitslosenquote (EU-Def.)	4,5	6,8	5,8	5,3	2,1	1,0	0,6
Sparquote	8,3	13,4	7,7	7,4	5,6	-0,1	-0,3
		Veränderung zum Vorjahr in %					
Unselbstständig Beschäftigte	1,4	-2,2	2,2	1,5	-3,1	1,3	0,5
		in % des BIP					
Leistungsbilanz	2,6	1,5	2,2	2,3	-0,9	-0,3	-0,6
Budgetsaldo	0,7	-8,9	-3,9	-1,5	-9,1	-4,1	-2,1
Schuldenstand	70,4	84,4	83,7	81,4	16,2	17,7	18,0

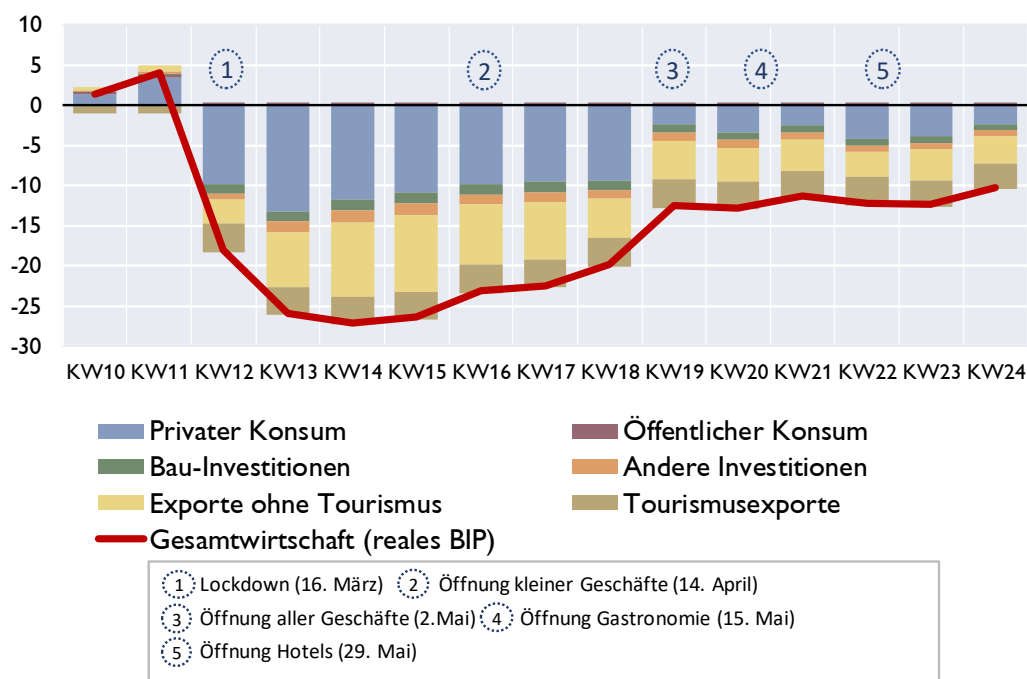
Quelle: OeNB.

- **Simultaner Nachfrage- und Angebotsschock** im In- und Ausland führt zu stärkstem Wirtschaftseinbruch seit Bestehen der 2. Republik. Konsum, Investitionen und Exporte brechen ein.
- **Starker BIP-Einbruch beschränkt auf wenige Wochen** – umfassende und rasche wirtschaftspolitische Stabilisierungsmaßnahmen sollen nachhaltig negative Auswirkungen verhindern.
- **Arbeitslosenquote** steigt auf höchstes Niveau der letzten Jahrzehnte; Kurzarbeit dämpft jedoch Einkommensverluste
- **Starker Anstieg der öffentlichen Neu- und Gesamtverschuldung.**
- **Überschießendes Wachstum** ab Q3/2020 bzw. Normalisierung ab 2. HJ 2021; jedoch permanenter BIP- bzw. Einkommensverlust erwartet.
- **Inflation** mit vglw. geringer Abschwächung.
- **Rasche Verbesserung der öffentlichen Finanzen** – ohne Konsolidierungsmaßnahmen.

Neuer wöchentlicher BIP-Indikator der OeNB: Wirtschaft im Aufwärtstrend aber noch 10 Prozent unter Vorjahr

Wöchentlicher BIP-Indikator für Österreich

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %; Wachstumsbeiträge in Prozentpunkten

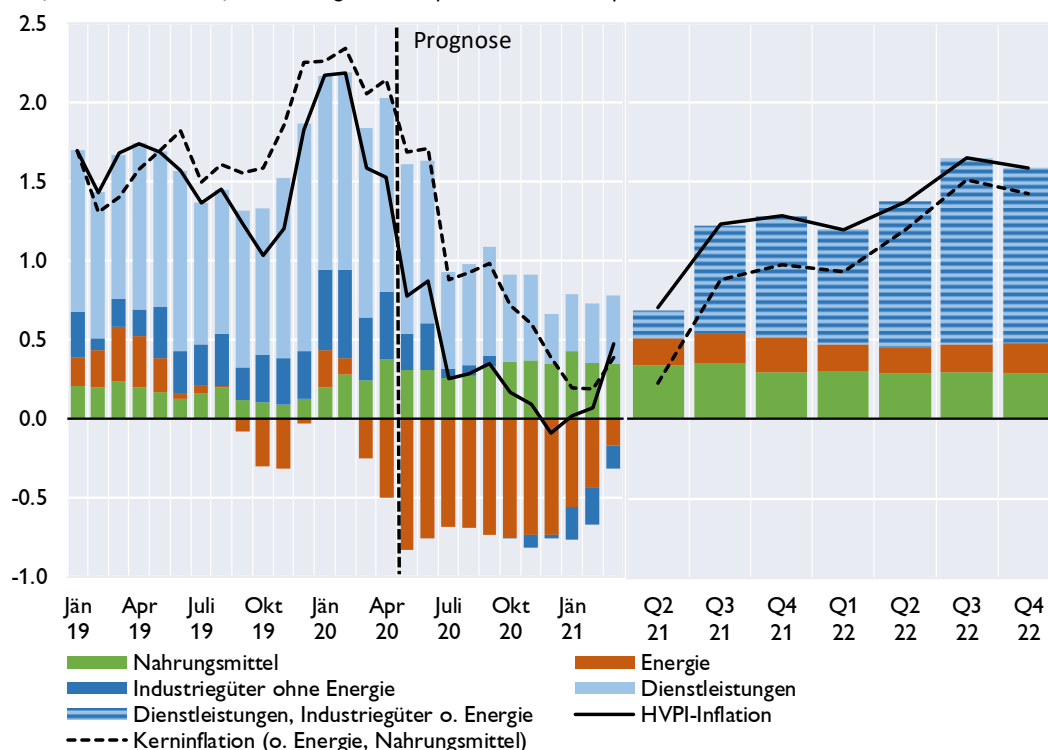


- „**Blitzrezession**“ in zweiter Märzhälfte: Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität um mehr als ein Viertel in nur zwei Wochen.
- **April**: Schrittweise Erholung, Öffnung kleinerer Geschäfte in KW16 mit moderaten Konjunkturerffekten.
- **Mai**: Öffnung aller Geschäfte im KW19 führt zu starkem Konjunkturimpuls – Erholung festigt sich seitdem.
- **Juni**: Österreichs Wirtschaft erholt sich in der 2. Juniwoche weiter – privater Konsum stieg am stärksten, gefolgt von den Exporten. BIP-Lücke mit -10% auf niedrigstem Wert seit dem Lockdown → aber noch immer ein längerer Weg bis zu einer nachhaltigen Konjunkturerholung.
- Aggregierte BIP-Verluste für den Zeitraum 16. März bis 14. Juni 2020: **16,8 Mrd. EUR** (4½ % des BIP).

Österreich: HVPI-Inflationsrate sinkt 2020 durch COVID-19-Pandemie und Energiepreise

Beiträge der Komponenten zur HVPI-Inflation

Inflationsraten in %, Inflationsbeiträge der Komponenten in Prozentpunkten



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

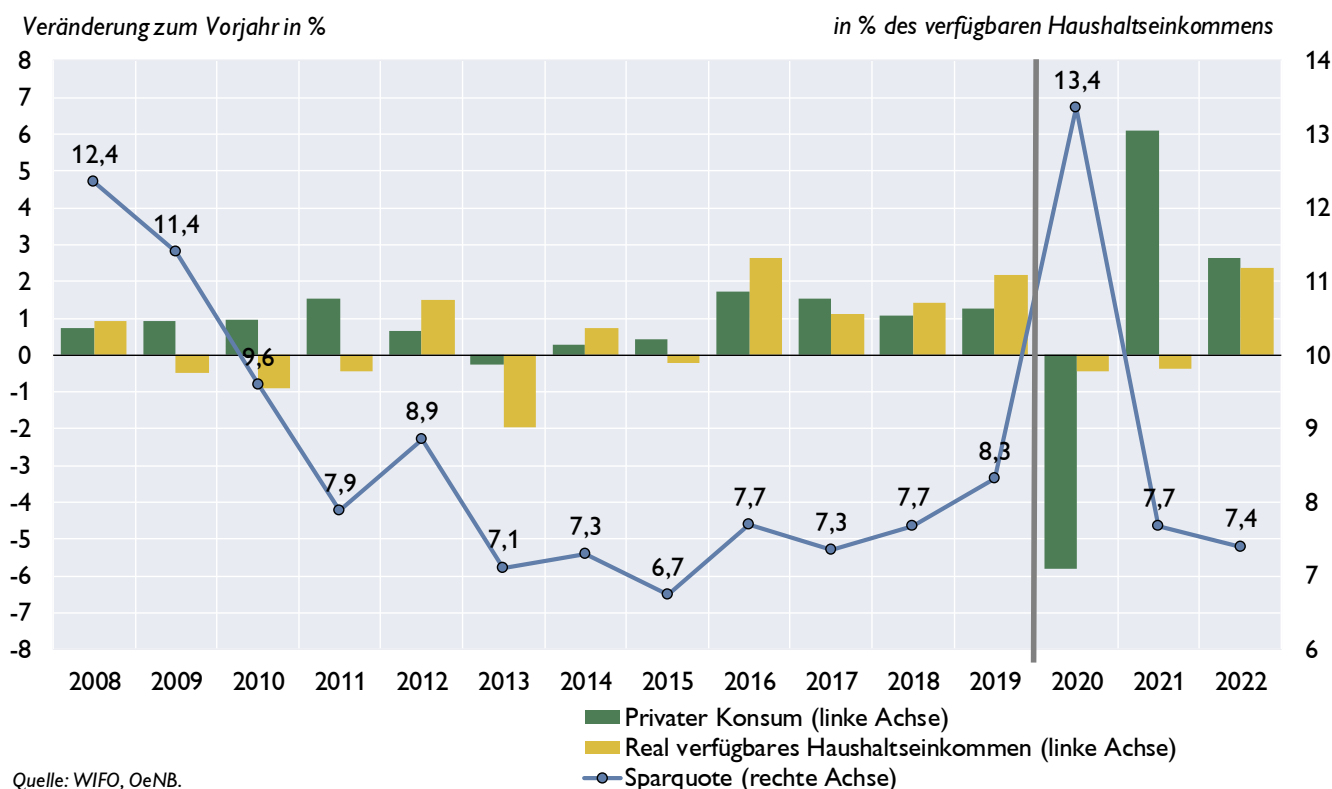
	OeNB-Prognose		
	2020	2021	2022
HVPI Inflation	0,8	0,8	1,5
Kerninflationsrate ¹	1,4	0,6	1,3

1) Ohne Energie und Nahrungsmittel.

- NIPE-Horizont Mai 2020 bis März 2021 (*NIPE: Narrow Inflation Projection Exercise*).
- **HVPI-Inflationsrate 2020** durch Rohölpreiseinbruch und Lockdown- Maßnahmen gedämpft.
- **Kerninflationsrate** liegt 2021/2022 unter der HVPI-Inflation.
- Auslaufen der dämpfenden Rohölpreiseffekte auf die HVPI-Inflation.
- **Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie** wirken sich vor allem auf **Dienstleistungen und Industriegüter** aus.

Lockdown führt zu „Zwangssparen“ und starkem Konsumrückgang

Verfügbares Haushaltseinkommen, privater Konsum und Sparquote

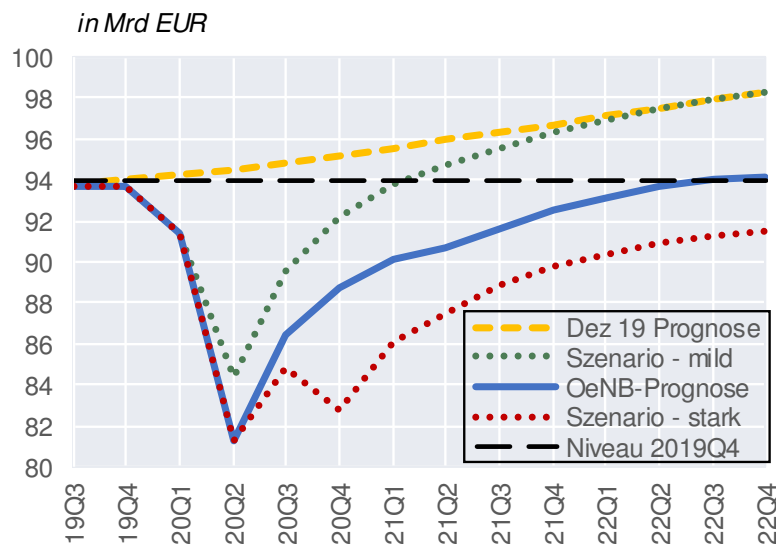


- Der **private Konsum** wirkt in Österreich normalerweise konjunkturstabilisierend.
- **2009**: Rückgänge im Einkommen wurden in historischer Betrachtung durch einen Rückgang des Sparens teilweise kompensiert.
- **2020**: Konsumunmöglichkeit und Anstieg der Arbeitslosigkeit: „**Zwangssparen**“ und „**Vorsichtssparen**“.
- **2021**: „Aufholprozess“ und Normalisierung. Verbessertes Wirtschaftsvertrauen und stärkere Konsumnachfrage durch „**Entsparen**“.

Ergebnisse der Szenarien für Österreich

→ Verhalten der Bevölkerung in kommenden Wochen entscheidend

Österreich



Gemeinsame Annahmen zur Prognose:

- Es kommt zu keiner zweiten Infektionswelle; Mitte 2021 steht eine medizinische Lösung (Medikament oder Impfung) zur Verfügung

Szenario mild: vglw. geringerer BIP-Einbruch

- Schnellere und erfolgreichere (weltweite) Eindämmung des Virus

Szenario stark: vglw. stärkerer BIP-Einbruch

- Eine zweite (aber schwächere) Infektionswelle tritt im Herbst 2020 in Österreich auf
- Negative Effekte auf das Produktionspotenzial

	Szenario mild				OeNB Prognose			Szenario stark		
		Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %			Veränderung zum Vorjahr in %		
	2019	2020	2021	2022	2020	2021	2022	2020	2021	2022
Reales BIP	1,5	-4,6	6,4	2,7	-7,2	4,9	2,7	-9,2	3,5	3,4
HVPI	1,5	1,1	1,2	1,7	0,8	0,8	1,5	0,7	0,2	1,3



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Banken und Finanzmärkte

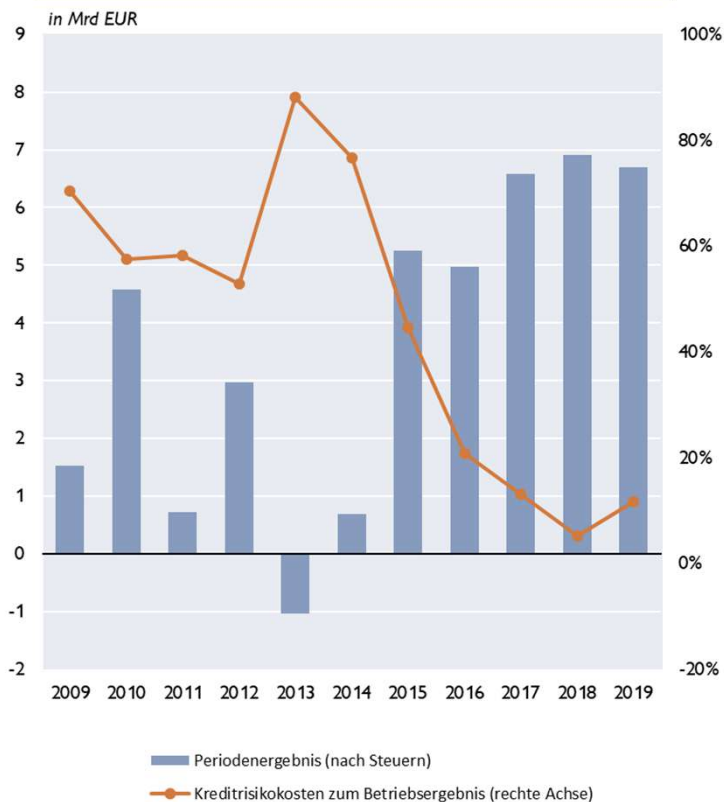
Tourlicher Berichtsteil

www.oenb.at

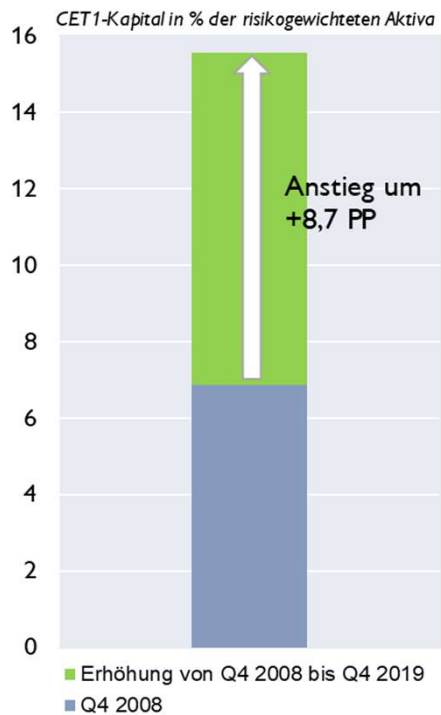


Österreichische Banken sind resilient und für turbulente Zeiten gut gerüstet

Periodenergebnis und Kreditrisikokosten österreichischer Banken



Harte Kernkapitalquote (CET1) österreichischer Banken



Erhöhung der Resilienz durch (makro-)prudenzielle Maßnahmen

- **Fremdwährungskreditvolumen** für Haushalte seit 2008 stark reduziert
- **Nachhaltigere Refinanzierung** bei österr. Auslandstochterbanken
- Verbesserung der **Eigenmittelausstattung** der Banken
- Gewährleistung **nachhaltiger Kreditvergabestandards** in der **Immobilienfinanzierung** essenziell

Quelle: OeNB.

Externe Einschätzung: Österreichs Bankensektor geht in starker Verfassung in die COVID-19 Krise



COVID-19-Krise: Moody's und S&P überprüfen Ratings bzw. Ausblick für Banken weltweit

- Moody's zählt Österreichs Bankensektor zu den stabilsten in Europa
 - Nur 6 Länder mit stabilem Ausblick* (AT, CH, CZ, IE, PL, SE) seit Ende März 2020 wurden 19 europäische Bankensektoren evaluiert
- S&P zählt Österreichs Bankensektor weiterhin zu den stabilsten weltweit (zweithöchste BICRA**-Klasse, kein Land in der höchsten Klasse)
 - S&P senkt jedoch Ausblick für den Großteil der österreichischen Banken entweder von positiv auf stabil bzw. von stabil auf negativ

Moody's Banking System Outlook, 16 April 2020



Ratingagenturen und IWF würdigen die Bemühungen der österreichischen Aufsicht

- Abfederung von Covid-19-Kriseneffekten auf die Banken (ua. Garantien, Moratorium, Dividendenausschüttungsbegrenzung)
- Sicherstellung nachhaltiger Kreditvergabestandards in der Hypothekarkreditvergabe (FMSG-Erwartungshaltung, OeNB-Kommunikation)
- Erhöhung der Kapitalisierung (insb. Systemrisikopuffer, makroprudenzielle Puffer iHv 19 Mrd EUR, die im Krisenfall verwendet werden können sowie ICAAP)
- Refinanzierung der CESEE-Töchter („Nachhaltigkeitspaket“)

S&P BICRA Klasse 2	
Austria	Liechtenstein
Belgium	Luxembourg
Canada	Norway
Finland	Singapore
Germany	Sweden
Hong Kong	Switzerland

* Für die nächsten 12 bis 18 Monate sind Ratingänderungen (bzw. Herabstufungen) für österreichische Banken daher unwahrscheinlich (Ausnahme: bankenspezifische Einschätzungen). Das zugrundeliegende Basisszenario sieht eine wirtschaftliche Erholung im zweiten Halbjahr 2020 vor.

** Das BICRA-Rating (Banking Industry Country Risk Assessment) ist Ausgangsbasis für die individuellen Bankenratings.

Quelle: Moody's Banking System Outlook Update – Austria, 16 April 2020, S&P Outlook Revisions On Several Austrian Banks On Deepening COVID-19 Downside Risks, 29 April 2020.

Internationaler Währungsfonds stellt dem österreichischen Finanzsystem ein sehr gutes Zeugnis aus



IWF Financial Sector Assessment Program (FSAP) 2019

Ergebnisse

Empfehlungen



Österreichisches Finanzsystem resilient gegenüber Schocks



Zusätzliche Ansteckungskanäle aus Ausland (insbes. CESEE) bei Systemrisikoanalysen stärker berücksichtigen



Gut funktionierende Aufsicht



Rechtlich bindende Maßnahmen bei wohnimmobilien-induzierten Systemrisiken erwägen



Methoden und Instrumente der makroprudenziellen Aufsicht hoch entwickelt und angemessen



Datenverfügbarkeit, v.a. Gewerbeimmobilienbereich, verbessern



IWF-OeNB-Stresstests bestätigen Stabilität des Bankensystems



Adäquate Ressourcenausstattung



Umfassender Rahmen für Abwicklung und Krisenmanagement



Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG): Vorsitz sowie ein weiteres Mandat an OeNB (politische Unabhängigkeit)



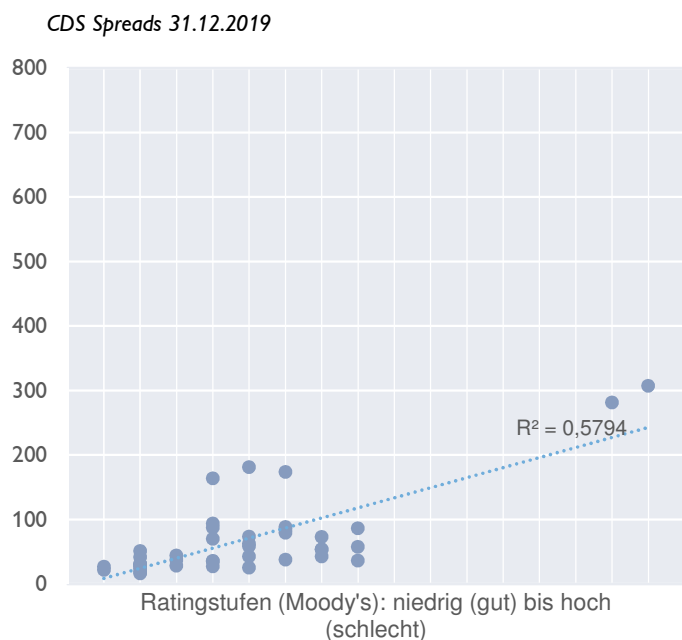
Signifikante Fortschritte bei Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Zielsetzung: Vertrauen in das österreichische Bankensystem erhalten



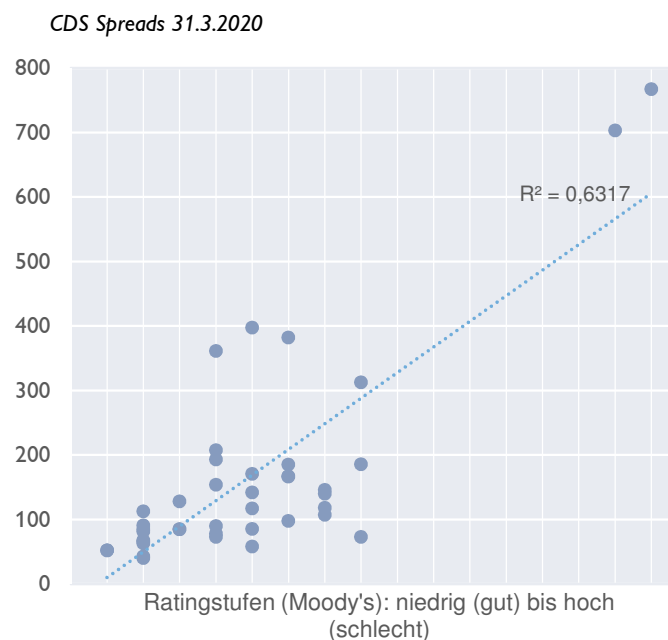
Besseres Rating des Bankensystems senkt Refinanzierungskosten ⁽²⁾

CDS Spreads⁽¹⁾ (31.12.2019) vs. Rating



Quelle: S&P Global Market Intelligence, Macrobond.

CDS Spreads⁽¹⁾ (31.3.2020) vs. Rating



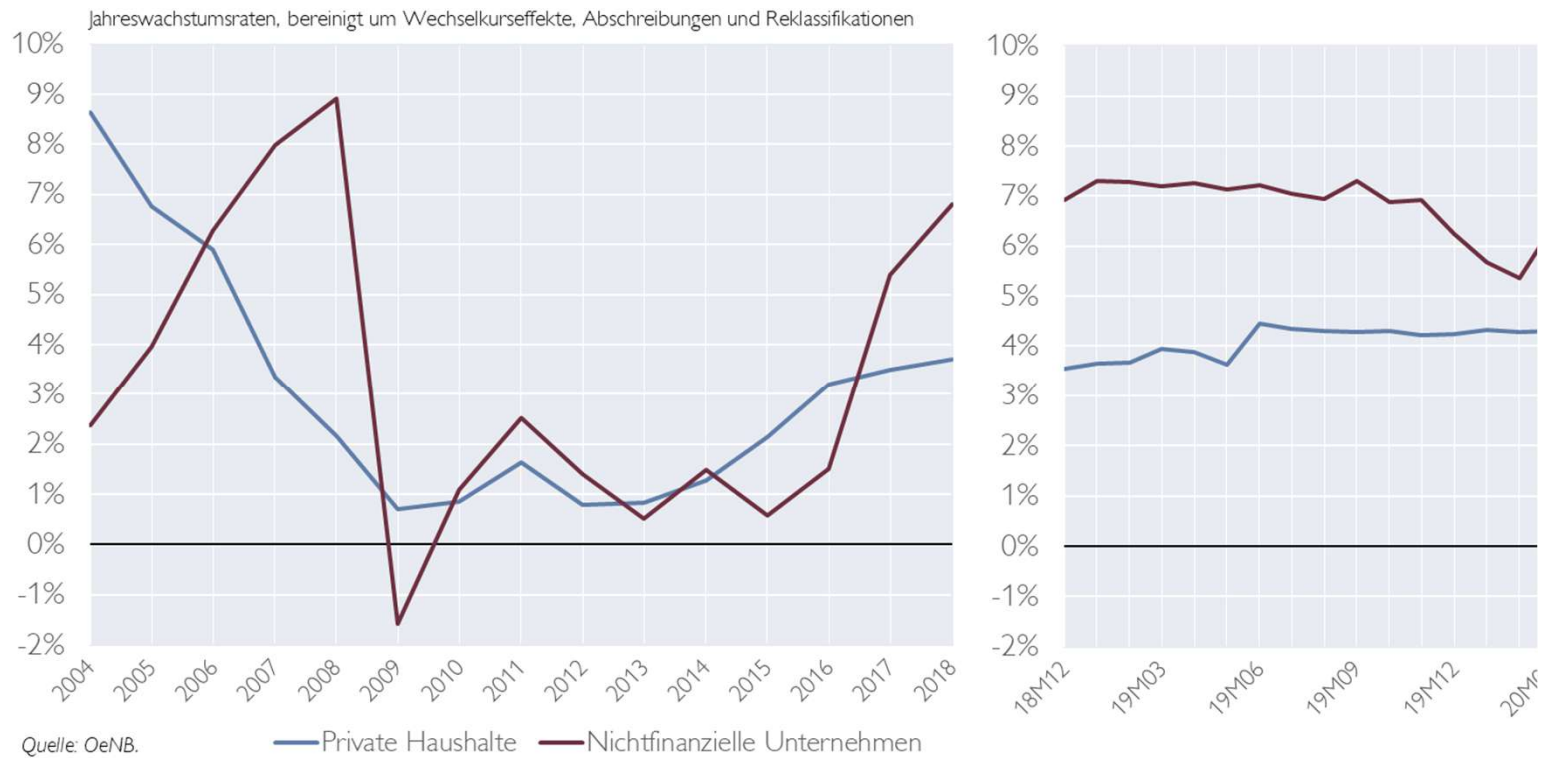
Quelle: S&P Global Market Intelligence, Macrobond.

(1) CDS spreads von 41 Banken aus EU plus CH, UK, für die Spreads in Macrobond zur Verfügung stehen.

(2): Schmitz, S. W., M. Sigmund, L. Valderrama. 2019. The Interaction Between Bank Solvency and Funding Costs: A Crucial Effect in Stress Tests. Economic Notes Vol. 48/No. 2. e12130. 2019. Benbouzid, Mallick, Sousa, 2017, An international forensic perspective of the determinants of banks CDS spreads, Journal of Financial Stability 33, 60-70. Benbouzid, Mallick, Sousa, 2017, Do country-level financial structures explain bank-level CDS spreads? Journal of International Financial Markets 48, 135-145. Drago, Tommaso, Thornton, 2017, What determines bank CDS spreads? Evidence from European and US banks, Finance Research Letters 22, 140-145.

Erste Auswirkungen der COVID-19 Krise führen zu deutlicher Nachfrage nach Unternehmenskrediten

Kreditwachstum in Österreich

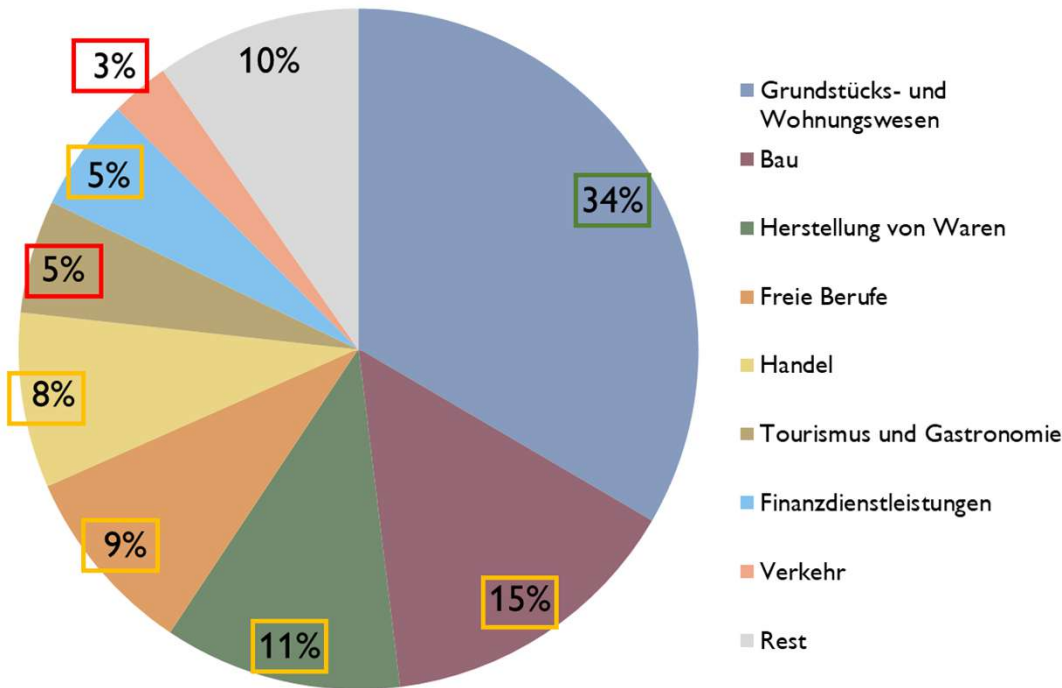


Kreditportfolio österreichischer Banken: Knapp ein Zehntel besonders von COVID-19 betroffen



Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Österreich (per März 2020)

Gesamtbruttobuchwert: 166 Mrd EUR

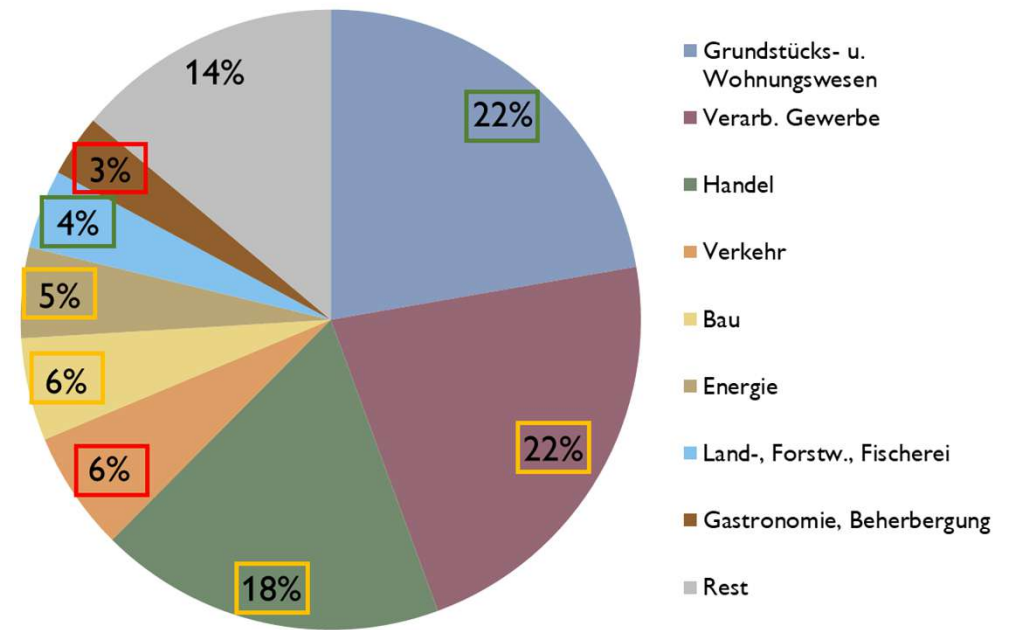


Quelle: OeNB.

www.oenb.at

Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen in CESEE (per Dez 2019)

Gesamtbruttobuchwert: 76 Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Verwundbarkeit

hoch

mittel

geringer

oenb.info@oenb.at

(Aufsichtliche) Kapitalpuffer erhöhen die Risikotragfähigkeit der österreichischen Banken

Aufgrund **makroprudenzieller Maßnahmen** stehen den Banken **EUR 19 Mrd CET-1 an Kapitalpuffern** in der Covid-19 Krise zur Verfügung; 12 Mrd. EUR Kapitalerhaltungspuffer, 6 Mrd EUR Systemrisikopuffer und O-SII Puffer (es gilt der jeweils höhere), 1 Mrd. EUR AZKP (reziproke Anwendung ausländischer AZKPs)

Additivität: Umsetzung der EU-Eigenkapitalrichtlinie in österreichisches Recht bis 28.12. notwendig:
i) **Rechtssicherheit** für Umsetzung der FMSG-Empfehlung durch die FMA, ii) **Planungssicherheit** für Adressaten und iii) **internationale Reputation**

Verwendung von Puffern für österreichische Banken im Krisenfall vorgesehen

Unterschreitung von Pufferquoten hat **automatische Stabilisierungswirkung**, weil die Gewinnverwendung beschränkt wird und damit die **Stabilität des Bankensystems** gestärkt wird

➔ **Klare Kommunikation an Banken/Märkte** zur Verwendung von makroprudenziellen Puffern in Krisenzeiten – statt ihre Freigabe – sind aus Sicht der makroprudenziellen Aufsicht in Österreich von vorrangiger Bedeutung. Maßnahmen erweisen sich als hocheffektiv und führen zu dauerhaften Stabilisierungseffekten.

➔ **Internationale Wahrnehmung der österreichischen Vorgehensweise bestätigt durch Moody's Rating:** die makroprudenziellen Maßnahmen tragen zu einem stabilen Ausblick bzw. Einschätzung in bester Peer Group bei.

Die österreichische Bankenindustrie wird während der Covid-19 Krise aktiv durch aufsichtliche Schwerpunktsetzungen begleitet



Bewahrung der Resilienz der Bankenindustrie durch engmaschiges Monitoring der Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die AT-Banken (Kreditqualität, Liquidität, Profitabilität, Kapital)

Monitoring der **Inanspruchnahme von im Zuge der COVID-Krise eingeführten Maßnahmen** (Garantien, Moratorien...) und deren **Auswirkungen auf die Kreditqualität der österreichischen Banken**

Anpassung der aufsichtlichen Schwerpunktsetzungen an aktuelle Herausforderungen

Transparente Kommunikation der aufsichtlichen Erwartungshaltung an die Banken

Zeitgerechte Überlegung insbesondere im Hinblick auf eine **Exitstrategie krisenbedingter Übergangsregeln** (Ausgleich zwischen Regulierung und COVID-bedingter Flexibilisierung) sowie die **Refokussierung auf relevante Zukunftsthemen** (ESG, Digitalisierung etc)

Auf europäischer Ebene getroffene regulatorische und aufsichtliche Maßnahmen führen zu Erleichterungen

Kapital-erleichterung (vorübergehend)

- **Nutzung der Kapital- und Liquiditätspuffer:** P2G, CCyB SyRP, O-SII Puffer, LCR.
- Erfüllung der **P2R:** Auch mit AT1 und T2 möglich.
- Temporäre Erleichterungen **Marktrisiko** (u.a. Multiplier).
- Gezielte CRR Änderungen

Nutzung regulatorischer Spielräume (vorübergehend)

- **Definition of Default:** 90 Tage Zähler von Moratorium unterbrochen; UTP Prüfung unabhängig von Moratorium.
- **Forbearance:** Gestundete Risikopositionen unter Moratorien sind nicht automatisch „forborne“.
- **IFRS 9:** Spielräume nutzen; Gesamte Kreditlaufzeit bei Beurteilung des Kreditrisikos (SICR) berücksichtigen.

Operative Erleichterungen (vorübergehend)

- **Pragmatischer Ansatz beim SREP** mit Fokus auf wesentliche Risiken iZm Krise
- **Verschiebung** EU-weiter **Stresstest**
- **Reduktion Sanierungspläne** auf Kernelemente
- **Verschiebung Vor-Ort Prüfungen**
- **Flexibler Ansatz** bei **Abwicklungsplanung** und **MREL**
- **Absage QIS** auf Basis Juni 2020 Daten und **Verschiebung** nicht essentieller **Datenerhebungen**, **Fristerstreckung** bei **Meldungen** und **Offenlegung**



Potentiell freisetzbare Kapital CET1 in der EU*

Nutzung CCyB	EUR 23 Mrd.
Nutzung P2G	EUR 82 Mrd.
Kapitalqualität P2R	EUR 27 Mrd.
Gesamt	EUR 132 Mrd.
Keine Dividendenausschüttungen	EUR 39 Mrd.
Gesamt	EUR 171 Mrd.

* Darstellung beinhaltet auch EWR-Länder außerhalb der EU
Quelle: EBA Staff Note on the Impact of Capital relief measures on new Lending (EBA BS 2020 260, 28. April 2020)

FMA und OeNB nutzen aufsichtliche Flexibilität entsprechend den europäischen Vorgaben und passen Aufsichtspraxis an

- FMA und OeNB unterstützen die vom SSM und EBA gesetzten Maßnahmen zur **Erleichterung der Kapital- und Liquiditätsanforderungen**.
- **Beurteilung der Kreditwürdigkeit bei Kreditgewährung**: letzter verfügbarer Jahresabschluss ausreichend.
- **Bewertung der Kapaldienstfähigkeit**: Ganzjährige Liquiditätsbetrachtung des Kreditnehmers aus der Vergangenheit kann herangezogen werden.
- **FMA-Fristenverlängerungsverordnung**: **Verlängerung** diverser Übermittlungsfristen im Meldewesen.
- **Weitere operative Erleichterungen**: Aussetzung von Vor-Ort Prüfungen, Vermeidung bzw. Kürzung umfassender Datenerhebungen, etc.
- **Dringende Empfehlung auf Dividendenausschüttung und Aktienrückkäufe zu verzichten** und die Auszahlung von **Boni** sorgfältig abzuwägen; finanzielle Ressourcen der Banken sollen nicht durch eine unverantwortliche Ausschüttungspolitik geschmälert werden.

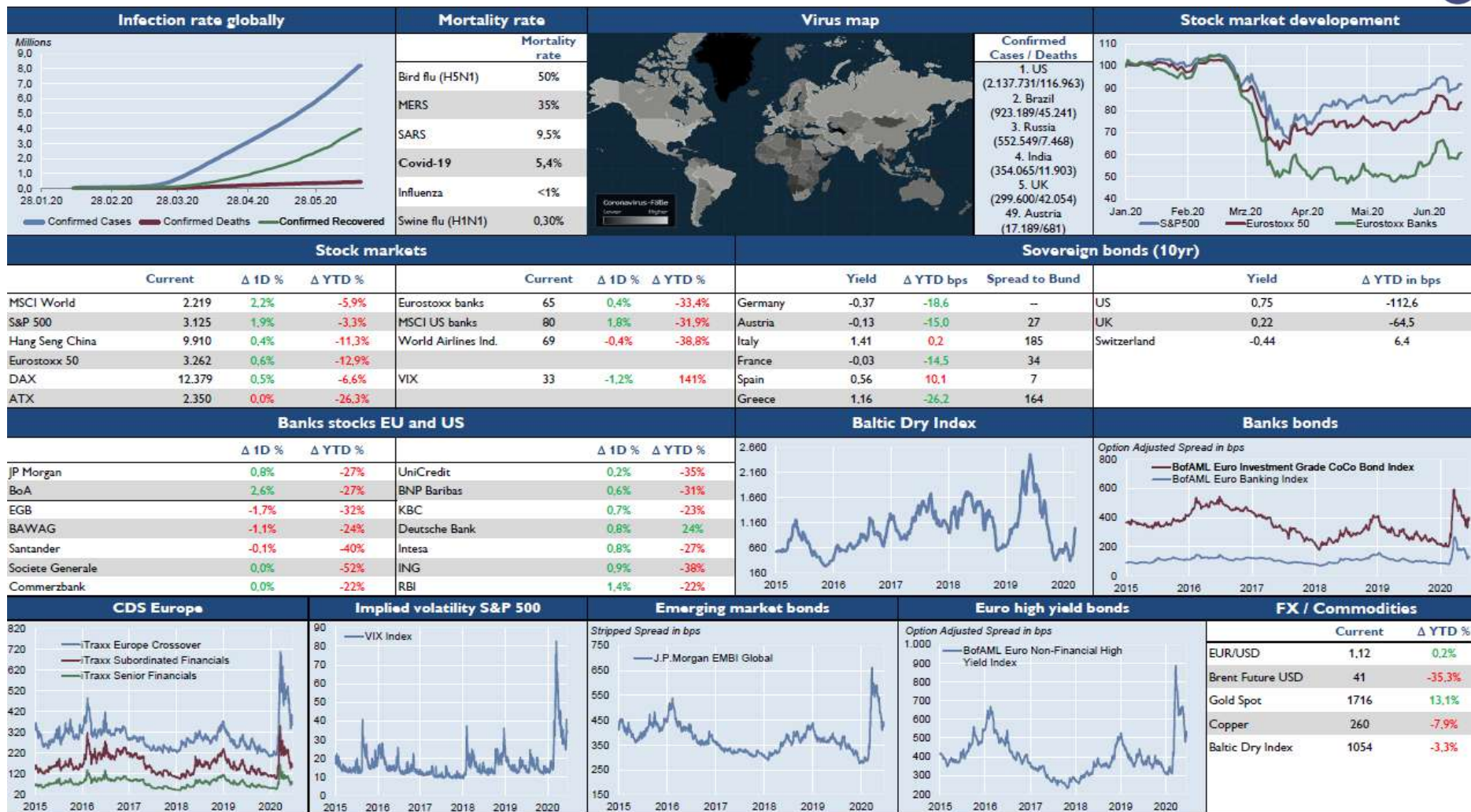
OeNB begrüßt Maßnahmen des österreichischen Gesetzgebers zur Unterstützung der Realwirtschaft, auch aus Perspektive Finanzmarktstabilität

- **Staatliche Unterstützungsmaßnahmen** (Garantien, Zuschüsse, etc.) für die Realwirtschaft **mindern das Risiko von Kreditausfällen** aufgrund COVID-19. Sie wirken damit indirekt auch **stabilisierend auf den Bankensektor**, wodurch die **Kreditvergabefähigkeit** der Banken zusätzlich unterstützt wird.
- Zahlungsaufschub für durch die COVID-19 Maßnahmen besonders betroffene Verbraucher und Kleinunternehmen aufgrund des **gesetzlichen Kreditmoratoriums** hat **keine Auswirkung auf die Bonitätsbeurteilung** dieser Kunden, weshalb auch keine entsprechenden Risikovorsorgen zu bilden sind.



Unterstützungsmaßnahmen für Realwirtschaft mindern Risiko für Banken

COVID 19 FACT Sheet





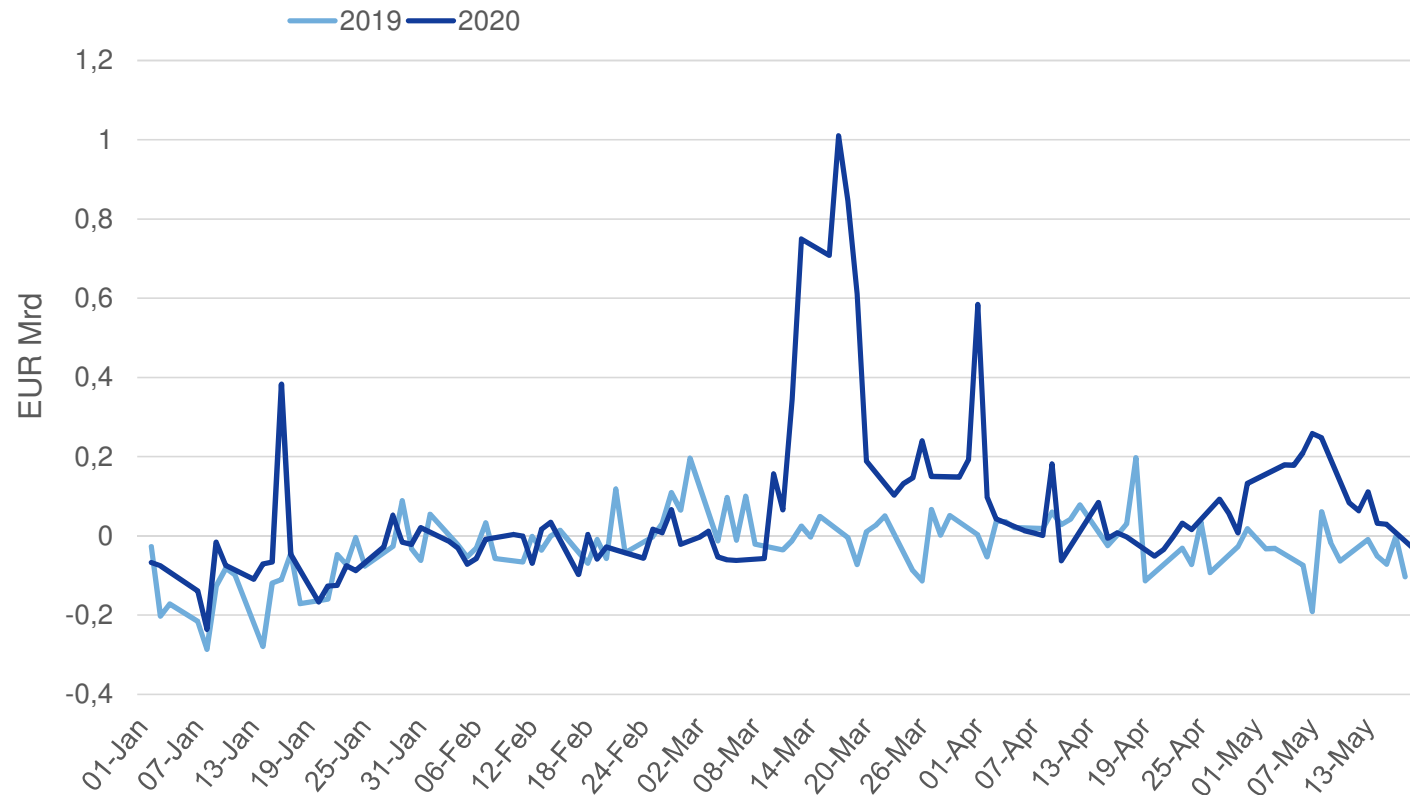
OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Aktuelle Entwicklungen im baren und unbaren Zahlungsverkehr

www.oenb.at



Nettoaussgabe Banknoten in Österreich



Die aktuelle Entwicklung im Bargeldbereich ist als vorläufige **Tendenz** zu sehen. Eine (mögliche nachhaltige) **Änderung des privaten Konsum- und Zahlungsverhaltens** der österreichischen Bevölkerung nach der Covid-19 Pandemie **bleibt abzuwarten** und ist daher laufend zu **beobachten**.

Eurosystem Retail Payments Strategy

- Die **EZB** und die **nationalen Zentralbanken** können Einrichtungen zur Verfügung stellen und Verordnungen erlassen, um **effiziente und zuverlässige Verrechnungs- und Zahlungssysteme** innerhalb der EU und im Verkehr mit dritten Ländern zu **gewährleisten**.
- Über die **OeNB Clearingservices** wurden im **Jahr 2019** über **703,2 Millionen Transaktionen** mit einem **Gesamtwert von über einer Billion Euro** abgewickelt. Davon entfallen rund **90 % der Transaktionen** auf das **Inland** (wertmäßig rund 84 %).
- Durch **SEPA** wurde die Verarbeitungsdauer für elektronische grenzüberschreitende Zahlungen auf einen Tag reduziert. In der heutigen Zeit, in der Waren und Dienstleistungen sofort verfügbar sind, erwarten viele Kunden jedoch dasselbe von Zahlungen.
- Das im **November 2016** veröffentlichte **Rulebook für SEPA Instant Payments** sowie die vom **Eurosystem** im **November 2018** für Banken zur Verfügung gestellte Infrastruktur für die Abwicklung von *Instant Payments (TARGET Instant Payment Settlement -TIPS)* schaffen die Basis für eine weitere Reduzierung der Abwicklungsdauer auf wenige Sekunden und für eine Zahlungsabwicklung rund um die Uhr (365 Tage im Jahr).
- Die Digitalisierung und neuen Technologien haben zur Entstehung **innovativer Zahlungsformen** geführt. **Europa braucht eine Strategie** um sicherzustellen, dass Verbraucher und Unternehmen die Vorteile eines integrierten Marktes voll ausschöpfen und von sicheren, schnellen, bequemen, zugänglichen und erschwinglichen Zahlungsdiensten profitieren können.
- Die OeNB unterstützt diese Strategie mit dem **Projekt Felix Austria**, das auf die Etablierung eines mittleren europäischen Zahlungsverkehrsproviders abzielt, der sowohl etablierte als auch innovative Zahlungsformen kostengünstig anbieten soll.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Thank you for your attention

www.oenb.at

oenb.info@oenb.at

 [@OeNB](https://twitter.com/OeNB)

 [OeNB](https://www.youtube.com/OeNB)

